



## Einiges über der Bucht von *Saturnia caecigena* Kup.

Von Theodor Wagner.

Am 31. Juli 1891 erhielt ich von Herrn L. Karlinger in Wien 8 Puppen von *Saturnia caecigena*, wovon ich 2 Stück an einen Freund abgab, welcher leider keinen Falter daraus erzog. Von den 6 Stück erhielt ich vom 12. bis 16. Oktober drei ♂♂ und 1 ♀, und am 18. Oktober ein weiteres Pärchen. Die Schmetterlinge schlüpften jedesmal abends gegen 6 Uhr aus. Da ich erst um 7 Uhr aus dem Geschäft nach Hause kam, so fand ich das Pärchen bereits lebhaft fliegend vor, wie es bei der Copulation üblich ist, und da das ♀ ungefähr um 8 Uhr schon Eier einzeln ablegte, so tötete ich den ♂. Am andern Morgen, den 19. Oktober, hatte es bereits über 70 Eier abgelegt und hing tot an der Puppenkastenwand. Da die Eier nach einigen Tagen etwas einfielen, so war ich im Zweifel, ob selbige befruchtet seien, und beschloß, mit denselben, falls selbige doch ausschlüpfen sollten, selbst Zuchtversuche anzustellen. Ich beließ selbige also an der Kastenwand und bewahrte den Kasten nebst andern Puppen und Eiern während des Winters im Keller auf. Im Frühjahr trug ich denselben wieder in meine Stubenkammer. Vom 11—13. April dieses Jahres schlüpften bereits die Käupchen aus. Da nun um diese Zeit die Eiche noch gar keine Spur von Knospen zeigte, so nahm ich Zweige von Himbeere, Ahorn etc. mit, kurz alles, was um diese Zeit grünte, und

da mir vom vorigen Jahre her bekannt war, daß sich Schlehe sehr leicht treiben läßt, so nahm ich an einer von Frost etwas geschützten Anhöhe auch davon einige Zweige mit, in der Vermutung, daß, da die meisten *Saturnia*-Arten am liebsten Schlehe fressen, diese Tiere vielleicht damit auch zu ziehen seien. Zum Glück war dies das rechte Futter; nach 4 Tagen hatten sich bereits Knospen an der Schlehe gebildet, ein Umstand, der vor allem dadurch bedingt war, daß ich die Zweige des Tages über einige Male mit Wasser bestäubte und stets an die Sonne stellte. Doch war bis dahin leider auch der größte Teil der Käupchen zu Grunde gegangen, die von allem ihnen vorgesezten Futter nur an den Ahornknospen fraßen; doch starben gerade diese Käupchen bereits bei der ersten Häutung. Diejenigen aber, welche gar nichts gefressen hatten, fielen mit förmlichem Heißhunger über die Schlehe her und fraßen und wuchsen zu meiner Freude. Am 27. April, nach mehrmaliger Häutung, setzte ich einen Teil derselben an getriebene Eichenknospen; doch rührten sie dieses Futter nicht an, weshalb ich nun Schlehe fortsütterte. Später versuchte ich es nochmals bei einigen Raupen mit Eiche, doch starben diese bald, so daß mir nur noch 11 Stück Raupen übrig blieben. Natürlich war ich mit dieser Zahl sehr zufrieden, da ich sie doch immer nur mit in lauem Wasser stehender und durch Stubenwärme getriebener Schlehe gezogen hatte. Nur bei der letzten Häutung (25./5.—27./5.) starben leider noch 4 Stück; von den übrigen 7 Stück präparierte ich mir 2, falls etwa alle sterben sollten, damit ich dann noch die Erinnerung daran hätte, wie weit mir die Zucht geglückt war. Doch verpuppten sich zu meiner Freude die letzten fünf Stück vom 5. bis 8. Juni. Eine davon wurde, um meine Neugierde zu befriedigen, gestört. Dann wartete ich täglich auf den Falter. Freilich sollte meine Geduld lange auf die Probe gestellt werden, denn wieder Erwarten erschien der erste Schmetterling erst am 29. September. Es war ein Männchen, dessen Zeichnung etwas dunkler ist, als sie die Abbildung in Hofmanns Schmetterlingswerk zeigt. Auch tritt die rosa Färbung etwas mehr hervor. Dieses Tier ließ ich, da ich weitere Nachzucht anzustellen beabsichtigte, leben, doch schlüpfte kein Weibchen dazu aus, und der Schmetterling starb trotz Fütterns. Erst am 13. Oktober erschien

194      Einiges über die Zucht von *Saturnia caecigena*.

1 ♂ und gleich danach 1 ♀, welche beide ich aber sofort tötete, um sie als selbstgezüchtete Tiere zur Zierde meiner Sammlung dieser einzuverleiben. Die beiden noch übrig bleibenden Puppen ergaben keinen Schmetterling, und ist dies wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß ich meine Neugier nicht befriedigen konnte und die Tiere beim Verspinnen störte. Immerhin bin ich mit meiner *caecigena*-Zucht wohl zufrieden.

Crimmitschau.



„Verjäumt mir nicht das Rendezvous,  
Ihr kleinen Schläfer unter'm Moos!  
Der Lenz giebt Ball, — nun pußt die Schuh'  
Und kommt zum Tanze, klein und groß!“  
Die Lichtung ist der Sammelplatz — —  
Schon steigt ein Mädd'chen aus dem Gras,  
Es singt und knixt vor seinem Schatz  
Und übt sich in verliebtem Pas'!

### Silbenrätsel.

Von F. N.

Die erste liebt der Becher  
Und schenkt sie fleißig ein;  
Er leert vergnügt den Becher  
In traulichem Verein.

Die beiden letzten kommen  
Gar oft spät nachts nach Haus  
Und ruhen vom Genuße  
Des erstern dann sich aus.

Als schmucker Falter schwirret  
Das Ganze durch die Luft;  
Im Dämmerseine nippt er  
Gern süßen Blumenduft.

(Auflösung: Siehe letzte Seite des Textes.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [1894](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Theodor

Artikel/Article: [Einiges über der Zucht von Saturnia caecigena Kup. 192-194](#)